

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl* unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Schriftleitung: Prof. **Dr. A. Seitz**, Darmstadt, Wendelstadtstraße 23
Verlag Alfred Kernen, Stuttgart, Poststraße 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 88 Sesiidae (43. 16)

Die Sesiiden Hinterpommerns.

Von *K. Friedrich Marquardt*, Schlawe i. Pommern.

(Schluß).

Sesia conopiformis Esp. In Pommern ist diese Art, soweit mir bekannt, nur auf den Inseln Usedom und Wollin, z. B. in den Lattenbergen bei Swinemünde in einigen Exemplaren gefangen.

Sesia vespiformis L. In hiesigem Gebiet habe ich diese Sesie nach langem vergeblichen Suchen in der Nähe von Schlawe im Quatzower Walde im Juni 1928 in einigen jungen Eichen als Raupen und Puppen gefunden. Im Stettiner Gebiet¹⁾ fand Heidemann im Jahre 1903 eine Raupe in *Fagus silvatica* (Rotbuche). Noack fand eine Anzahl Raupen bei der Clebower Obermühle in Eichenstümpfen. Der Falter wurde vereinzelt in der Buchheide und bei Swinemünde gefangen¹⁾. Die Raupen, die ich im Quatzower Walde fand, waren z. T. noch nicht erwachsen, ich setzte sie auf frische Rindenstückchen in eine Blechschachtel, um das Austrocknen der Rinde zu vermeiden. Sie fraßen noch eine Zeit lang und spannen dann einen etwa 1½ cm langen, mit Mulm bedeckten Kokon, in dem in kurzer Zeit die Verpuppung erfolgte. Bei zwei starken Raupen, die überwintern wollten, machte ich die Entdeckung, daß die stärkere von beiden die schwächere gemordet hatte; sie zog diese, am Kopfe erfassend, in ihren Gang und fraß sie bis zur Hälfte auf. Die Raupe lebt zwischen Rinde und Holz, zuweilen auch im Holze von Eichen, seltener in Buchen. Saftige, krebstartige Auswüchse werden bevorzugt. Ferner lebt die Raupe zwischen Rinde und Holz von Eichenstümpfen, ähnlich der von *S. culiciformis*. Die einjährige Raupe überwintert in einem Gespinst in verschiedenen Entwicklungsstufen, wie *S. tipuliformis*. Ihr Vorhandensein fällt durch bräunlich-schwärzlichen Kotauswurf auf.

Die Flugzeit dieser Sesie ist ziemlich ausgedehnt und zwar von Mitte Mai bis Ende August.

S. myopaeformis Bkh. Der Falter wurde im Stettiner Gebiet am 9. Juni 1918 von Rektor Schröder bei Bodenberg und Manteuffel einmal bei Caseburg und Camminke gefangen¹⁾.

¹⁾ Vgl. die Großschmetterlinge des pom. Odertals 1900 bis 1925 Entom. Verein zu Stettin. (85. und 86. Jahrg. der Stettiner Entom. Zeitung.

S. culiciformis L. ist hier wohl die häufigste Sesie und weit verbreitet. Die günstigste Zeit zum Aufsuchen der Raupen sind, wie bei vielen Sesien, die Monate November bis April. Schon im Oktober hat die nur einmal überwinternde Raupe ihren mit langen, feinen Holzspänen umkleideten Kokon fertig. Die Späne ragen meistens aus dem Bohrloch hervor und verraten so die Raupe, die hauptsächlich in frischen Stümpfen von *Betula verrucosa* und pubescens lebt. In einem Stumpf fand ich oft wohl 30—40 und mehr Kokons. Aber nicht nur in Stümpfen abgehaener Bäume und Sträucher lebt sie, sondern auch in den Stümpfen abgebrochener oder abgeschnittener Zweige, sowie in kranken Stellen. Hin und wieder trifft man sie auch in gesunden Birkenstämmchen. Sie wird aber meines Erachtens wohl kaum forstschädlich, da sie, wie bereits erwähnt, in der Hauptsache in Stümpfen lebt. Kiefernsonnungen, aus denen die sich von selbst ansiedelnden Birken herausgehauen wurden, geben im darauffolgenden Jahre oft eine überreichliche Ausbeute. Ferner lebt *S. culiciformis* besonders am Strande in Zweigen und Stümpfen von *Alnus glutinosa* und *incana*, geht aber meist tiefer ins Holz als bei den Birken, bei denen sie, zumal bei stärkeren Stümpfen, mehr zwischen Rinde und Holz lebt. Bei der Suche nach *S. culiciformis* in Erlen wird man sehr oft durch den hier besonders am Strande häufig forstschädlich auftretenden Erlenwürger (*Cryptorrhynchus lapathi*) getäuscht, dessen Larven aus ihren Bohrlöchern sehr ähnliche Späne ausstoßen, wie diese Sesie. Sonnige, windgeschützte Stellen zieht sie anderen Örtlichkeiten vor.

Die Flugzeit des Falters fällt in die Monate Mai bis Juni; man trifft ihn dann saugend an verschiedenen Blumen. Von Schlupfwespen wird diese Art hier nicht so sehr, wie *S. sphecoformis* verfolgt. Neben der Stammform kommt hier mancherorts gar nicht selten die ab. *biannulata* Bart. vor, während ich die ab. *thynniformis* Zell. bisher noch nicht beobachtet habe. Sie ist aber in Pommern hin und wieder gefunden und zwar u. a. von Dr. Trapp im Kreise Neustettin¹⁾. *S. culiciformis* läßt sich im Winter sehr leicht treiben.

S. formicaeformis Esp. ist im Kreise Stolp am Scharower Schottowufer von Heinrich als Raupe in einem

¹⁾ Im Hinterpommerschen Moor von D. Haeger Altvalm i. Pomm. 19. Jahrg. der Intern. Entom. Zeitschr. Guben.

Weidenstumpf gefunden und zur Entwicklung gebracht¹⁾). Nach Manteuffel ist diese Art häufig am Trajekt bei Swinemünde und in den Weidebeständen an der Heidefahrt bei Caseburg. Neuerdings ist sie im Stettiner Gebiet nicht mehr beobachtet worden. Früher (1881) hat sie Hering bei Rosengarten gefangen²⁾.

S. ichneumoniformis F. In Hinterpommern ist, soweit mir bekannt, bisher nur ein ♂ von Stadtbaurat Meyer, Stettin, auf *Ononis spinosa* L. (Hauhechel) am 27. Juli 1927 bei Finkenwalde gefangen.

S. empiformis Esp. war nach Hering (1881) selten bei Nemitz in der Nähe Stettins im Juni zu finden. Aus neuerer Zeit ist nur ein ♂ bekannt, das Noack bei Klütz am 22. Juni 1918 fing²⁾.

S. muscaeformis View. war nach Hering an den gleichen Stellen wie *S. empiformis* zu finden. Im Jahre 1921 wurden am 8. Juni ein Falter bei Klütz, und am 7. Juli 5 Exemplare auf dem Kreckower Platz gefangen²⁾.

Gattung *Bembecia*. Hbn.

B. hylaeiformis Lasp. Die einjährigen Raupen kann man schon im Winter in den Himbeerbeständen der Wälder suchen. Diese Sesie ist wie *S. tipuliformis* auch kein Kulturflechter, denn sie ist auch in den Himbeerpflanzungen der Gärten anzutreffen und wirkt bei massenhaftem Auftreten schädlich. Die Raupe lebt zunächst in der Wurzel, in der sie auch erwachsen überwintert. Die von der Raupe befallenen vorjährigen Triebe brechen, da die Raupe von der Wurzel aufwärts ein Endchen die Markröhre aushöhlt, beim Umbiegen leichter ab, als die unbewohnten. Die Raupe sitzt dann gewöhnlich in der Wurzel. Daß der Trieb bewohnt war, erkennt man meist daran, daß das Mark an der Bruchstelle ausgehöhlt ist. Da diese Sesie sich nach meinen Versuchen nicht treiben läßt, empfiehlt es sich, die Raupen erst im Mai zu suchen; sie sitzen dann weiter oben, meist in den abgestorbenen vorjährigen Stengeln, die deshalb leicht abbrechen. Bei der Zucht sind die Stengel möglichst samt der Wurzel in feuchtem Sand an einen schattigen Ort zu stellen. Die Falter schlüpfen Ende Juli bis August. *B. hylaeiformis* kommt in Pommern zerstreut vor, findet man aber so eine Stelle, dann ist sie dort gewöhnlich nicht selten. Oft habe ich ausgedehnte Himbeerbestände vergeblich nach ihr durchsucht. In Gärten wird sie hier seltener beobachtet. Ein Falter flog mir einmal ins Zimmer.

Das Vorkommen einiger Schlupfwespenarten habe ich bei dieser Sesie auch beobachtet. Aus den Fraßgängen herausgefallene Raupen setzt man wie bei *S. tipuliformis* in die Zweige.

1) Beitrag zur Kenntnis der in Hinterpommern heimischen Großschmetterlinge von Geh. Rechnungsrat Rudolf Heinrich, Charlottenburg.

2) Vgl. die Großschmetterlinge des Pommerschen Oderals 1900—1925 Entom. Verein Stettin. 85 u. 86 Jahrg. der Stettiner Entom. Zeitung.

Zur Kenntnis des Membraciden-Genus *Melizoderes* Blch.

(Hemipt. — Homopt.)

Von Edmund Schmidt, Stettin.

Genus *Melizoderes* Blch.

1852. SPIN. GAYI Hist. Chile p. 269. Typus: *Melizoderes carinatus* Blch.
 1923. GODING, Synopsis of the *Membracidae* of Chile. Revista Chilena de Historia Natural 27. p. 118.
 1927. GODING, The *Membracidae* of South America and the Antilles II. Subfamily *Centrotinae*. Journ. of the New York entomolog. Society. Vol. 35. p. 396.
 1927. FUNKHOUSER, Catalog. of Hemiptera, Fascicle 1. *Membracidae*. p. 440.

Nach FUNKHOUSER (1927) gehören 3 Arten zu dieser Gattung — *M. carinatus* Blch., *M. Gayi* Blch. und *M. Dohrni* Sign. — denn *Methille cuneata* Btlr., Proc. Zoolog. Soc. London p. 86 (1881), nicht *Cistula* Entomologica 218 wie FUNKHOUSER angibt, stellt FUNKHOUSER synonym zu *M. carinatus* Blch.; was ich auch für richtig halte. GODING 1927 ist der Meinung, daß *Glischrocentrus cucullatus* Fowl., Biolog. Centr. Americ. Hom. II. p. 161. pl. 10 Fig. 5 (1896) gleichfalls zu *Melizoderes* Blch. gehört — er zieht die Gattung FOWLERS ein und führt *cucullatus* Fowl. als 4. Art für *Melizoderes* Blch. auf. Nach meinem Dafürhalten befindet sich GODING in einem großen Irrtum, wenn er *Glischrocentrus* Fowl. mit *Melizoderes* Blch. vereinigt; denn die vollständig anders gebildete Stirnfläche, sowie der abgerundete Apicalrand der Vorderflügel und der Bau des Pronotum — der Hinterrand des Pronotum ist bei *Melizoderes* Blch. abgerundet, auch findet sich nicht der geringste Ansatz eines apicalen Fortsatzes, bei *Glischrocentrus* Fowl. ist das Pronotum mit einem apicalen Fortsatz versehen, der das Schildchen überragt und ungefähr bis zur Mitte des Hinterleibes reicht — lassen *Glischrocentrus* Fowl. als gut erkenntliche und begründete Gattung erscheinen.

Es liegen mir 89 Exemplare der Gattung *Melizoderes* Blch. von Chile in beiden Geschlechtern vor. Die Untersuchung hat ergeben, das *M. carinatus* Blch. = *M. cuneatus* Btlr., *M. Gayi* Blch., *M. Dohrni* Sign. und eine weitere Form darunter war, welche der *M. Gayi* Blch. nahestand. Obwohl nun die neue Form in der Pronotumbildung von *M. Dohrni* Sign. abwich und hierin *M. Gayi* Blch. nahe kam, war es mir nicht möglich, diese Form von *M. Dohrni* Sign. zu trennen, weil alle übrigen Merkmale und auch die Färbung ganz für *M. Dohrni* Sign. sprachen. Ich teilte daher die Tiere in zwei Gruppen nach dem Geschlecht, und da stellte sich heraus, daß die neue Form ♂♂ waren und nichts anders als die ♂♂ zu *M. Dohrni* Sign., die stets ♀♀ zeigten. Daraufhin untersuchte ich auch die beiden Arten von BLANCHARD und fand, daß die Exemplare von *M. Gayi* Blch. stets ♂♂ und die von *M. carinatus* Blch. stets ♀♀ waren. Als Endresultat stellte ich demnach fest, daß *M. Gayi* Blch. das ♂ zu *M. carinatus* Blch. ist. Die Gattung *Melizoderes* Blch. enthält demnach zwei Arten:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Marquardt Karl Fr.

Artikel/Article: [Die Sesiiden Hinterpommerns. \(Schluß\). 45-46](#)